

Grenzwerte für saubere Luft nicht auf den Prüfstand stellen

Franziska Brantner, Grüne Bundestagsabgeordnete des Wahlkreises Heidelberg-Weinheim, kommentiert den Vorschlag des FDP-Vorsitzenden Christian Lindner, Grenzwerte für saubere Luft auf den Prüfstand zu stellen, wie folgt:

„Die FDP macht mit diesem Vorschlag deutlich, wie gleichgültig ihr Gesundheit und Umwelt im Vergleich zu wirtschaftlichen Interessen sind“, kommentiert Brantner den Vorstoß des FDP-Chefs. Lindner hatte vorgeschlagen, die Schutzwerte für saubere Luft zu überdenken. „Die FDP beteiligt sich damit an der Verbreitung von Fake News der AfD, wonach die Schadstoffbelastung in einem Büro um ein Vielfaches höher sei als auf der Straße. Diese Behauptung ist wissenschaftlich längst widerlegt, sie ist an Schlichtheit nicht zu überbieten, und es ist unverantwortlich, sie als Argument heranzuziehen“, so Brantner.

Franziska Brantner appelliert an den hiesigen Kandidaten der FDP, Dennis Nusser, dem Kurs seines Parteichefs entgegen zu wirken: „Die Gesundheit der Menschen muss an vorderster Stelle stehen. Wir brauchen in den Städten saubere Luft zum Atmen und müssen hier klare politische Rahmenbedingungen setzen“, so Brantner. „Bei der Einhaltung von Grenzwerten für Luftschadstoffe wieder zurück zu rudern, geht genau in die falsche Richtung. Innovationsfreundliche Kräfte in der Industrie sollen gefördert und gestärkt und nicht ausgebremst werden“, ärgert sich Brantner. „Während hier die Rolle rückwärts gefordert wird, ziehen andere Länder an uns vorbei und entwickeln das leise und saubere Auto. So sieht unsere Vorstellung von einer nachhaltigen und somit fortschrittlichen Wirtschaftspolitik nicht aus. Es geht doch schon lange nicht mehr um Umwelt **oder** Wirtschaft, sondern um ein Miteinander. Das müsste auch der FDP dämmern.“